

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

83. Jahrgang / Nr. 23

Redaktion und Inserate:

Riehener Zeitung AG

Schopfäsgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Podium: Diskussion über Jugendgewalt und Präventionsmöglichkeiten

SEITE 2

Jubiläum: Das Erlensträsschen-Schulhaus wird 125 Jahre alt

SEITE 3

Kolumne: Daisy Recks «Gedankenspiele» zum Internet

SEITE 5

Einwohnerat: Fragen zu den Hintergründen eines Grundstückskaufes

SEITE 8

Sport: Riehener Unterwasserrugby-Team spielte in Florenz

SEITE 10

PLANUNG Gemeinderat stellt die Ergebnisse des Projektwettbewerbes für die S-Bahn-Haltestelle Niederholz mit angrenzender Zentrumsüberbauung vor

«Elio» – ein Plädoyer für die Schlichtheit

Der Zürcher Architekt Ueli Zbinden ist als Sieger aus dem Projektwettbewerb für den Bau der geplanten Regio-S-Bahn-Haltestelle und der angrenzenden Zentrumsüberbauung an der Rauracherstrasse hervorgegangen. Sein Projekt «Elio» hat die Jury wegen seiner funktionalen und schlichten Anmutung und seiner schonenden Einbettung in die bestehende Quartierstruktur überzeugt.

DIETER WÜTHRICH

«Form follows function» – diesen wichtigen architektonischen Grundsatz repräsentiert das Projekt «Elio», das von der Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz des Riehener Architekten Samuel Schultze zur Ausführung empfohlen wird, in exemplarischer Weise. Architekt Ueli Zbinden ordnet die geplante S-Bahn-Station auf der Nordwestseite des Bahndamms an. Die Haltestelle befindet sich auf der die Rauracherstrasse überquerenden Eisenbahnbrücke – rund sieben Meter über Strassenniveau. Erschlossen wird der Perron mit einer Treppe und einem behindertengerechten Lift, die in einem feingliedrigen, transparent-gläsernen Baukörper angeordnet sind. In den wegen seiner Höhe weithin sichtbaren Perronbereich integriert sind eine beheizte Wartezone, ein Billettautomat sowie die Fahrplaninformation. Auf beiden Seiten des Bahndamms ist je ein Velounterstand vorgesehen, wobei der eine Unterstand durch eine neue Zufahrt auch von dem der Bahnlinie entlangführenden Veloweg her direkt erschlossen werden soll.

Positiv beurteilt hat die Jury nicht nur die schlichte und funktionale Perrongestaltung; im Gegensatz zu den meisten anderen in der Endauscheidung verbliebenen Wettbewerbsbeiträgen geht Ueli Zbindens Projekt zudem mit der gemäss Naturinventar geschützten Böschung sehr schonend um. Die baulichen Eingriffe in den ökologisch wertvollen Bahndamm beschränken sich auf ein Minimum.

Zweiteilige Zentrumsbebauung

Grundsätzlich gut gelöst hat Ueli Zbinden nach Einschätzung der Jury auch die zweite Wettbewerbsaufgabe – die Entwicklung einer architektonischen Idee für eine Zentrumsüberbauung im Bereich der neuen Haltestelle. Zbinden schlägt hier zwei Baukörper vor. Der an die Rauracherstrasse anstossende Baukörper soll vier oberirdische Geschosse umfassen und mit einer vorgelagerten «Piazza» einen sichtbaren architektonischen Bezug zum bestehenden Rauracherzentrum und zur geplanten S-Bahn-Haltestelle schaffen. Im Erdgeschoss sollen ein Restaurant sowie Ladengeschäfte, in den Obergeschossen ein Veranstaltungssaal sowie Büroräumlichkeiten untergebracht werden.

Bewirtschaftete Parkplätze

Im Untergeschoss ist eine Autoeinstellhalle mit 85 teilweise nach dem Park&Ride-System bewirtschafteten Parkplätzen vorgesehen. Diese Einstellhalle soll zusätzlich über den Lift der Perronanlage erschlossen werden. Der zweite, etwas kleiner dimensionierte Baukörper soll Platz für Ladengeschäfte und Wohnungen bieten. Allerdings bedürfte Ueli Zbindens Vorschlag der Zentrumsbebauung noch einer gestalterischen Weiterentwicklung, insbesondere was die Anmutung des Platzes angeht, betonte Jurypräsident Samuel Schultze am vergangenen Mittwoch anlässlich der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse.



Schlicht und transparent präsentiert sich der Baukörper zur Erschliessung der neuen Regio-S-Bahn-Haltestelle an der Rauracherstrasse. Am rechten Bildrand andeutungsweise erkennbar ist die Zentrumsbebauung, die zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden soll.

Modellfotos: zVg

Acht aus 89

Aus den ursprünglich 89 Architekturbüros, die sich um die Teilnahme am Planungswettbewerb beworben hatten, hat die Jury acht Büros ausgewählt. Von diesen kamen schliesslich vier in die Ränge, wobei das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Boegli & Kramp AG/0815 Architekten GmbH aus Fribourg bzw. Biel zwar von der Jury auf den ersten Rang gesetzt wurde, aus verschiedenen Gründen aber nicht zur Ausführung empfohlen werden konnte. Ihr Projekt sah einen bedeutend stärkeren Eingriff in die Bahnböschung und die Brücke vor, was zwar «architektonisch sehr interessant» (Samuel Schultze), der Jury aus Kosten- und Sicherheitsgründen indessen nicht realisierbar erschien.

Wie Samuel Schultze an der Medienorientierung ausführte, gibt es für das zur Ausführung empfohlene Projekt von Ueli Zbinden eine erste grobe Kostenschätzung von 1,5 Millionen Franken. Diese Kostenschätzung bezieht sich ausschliesslich auf den Bau der Haltestelle. Die Zentrumsbebauung soll erst

zu einem späteren Zeitpunkt erstellt werden. Deren Realisierung durch einen noch zu findenden privaten Investor hänge nicht zuletzt davon ab, in welchem Ausmass die Haltestelle frequentiert werde, erklärte Gemeinderat Niggi Tamm. Immerhin, so Samuel Schultzes Ergänzung, umfasse das Einzugsgebiet der Haltestelle in neun Gehminuten rund 5000 Personen. Von diesen, so die Prognosen, seien rund 3000 Personen potenzielle Benutzer der Haltestelle.

Kaufverhandlungen laufen

Das Bahntrasse und damit auch das Areal für die Perronanlagen gehören der Deutschen Bahn AG. Diese hatte in der Wettbewerbsjury Einsitz. Auf dem für die Zentrumsüberbauung benötigten Areal befinden sich derzeit noch Familiengärten. Diese müssten dem Bau zwangsläufig weichen. Besitzerin des rund 4300 m² grossen Grundstücks ist die Pflanzlandstiftung. Nach Auskunft von Niggi Tamm sind die Verkaufsverhandlungen zwischen der Gemeinde und der Grundstückseignerin bereits seit genau

mer Zeit im Gange. Voraussetzung für die Realisierung der Zentrumsbebauung ist weiter eine Umteilung des Grundstückes von der Grün- in die Bauzone.

Erster Zughalt im Jahr 2006?

Wie Ivo Berweger, Ortsplaner der Gemeinde Riehen, bekannt gab, soll bis Ende dieses Jahres das Projekt der S-Bahn-Haltestelle zur Ausführungs- und Kreditbeschlussreife zu Händen des Einwohnerrates gebracht werden. Ebenfalls Gegenstand der weiteren Planung ist der Kostenverteilungsschlüssel zwischen der Gemeinde Riehen, dem Kanton Basel-Stadt, der Deutschen Bahn und den SBB. Ein reibungsloses Planungs- und Umzonungsverfahren vorausgesetzt, soll der erste Zug im Jahr 2006 am neuen Perron halten.

«Fast alle Wünsche erfüllt»

Positiv aufgenommen wird das siegreiche Projekt vom Quartierverein Niederholz sowie weiteren Kreisen der Quartierbevölkerung. «Das Projekt ist in allen Belangen als optimal zu bezeich-

nen», meinte an der Medienorientierung der Architekt Lukas Egli, der als Vertreter des Quartiervereins der Wettbewerbsjury angehörte. Der Quartierverein habe dem Gemeinderat im Rahmen der Zukunftswerkstatt «Aufwind Niederholz» im April 2002 eine grosszügige Wunschliste präsentiert und mit dem vorliegenden Projekt würden nun fast alle diese Wünsche erfüllt.

Grosses Entwicklungspotenzial

Als «politisch mehrheitsfähig» beurteilt Roland Engeler, SP-Einwohnerat und Mitglied der Verkehrsgruppe von «Aufwind Niederholz», das von der Jury zur Ausführung empfohlene Projekt. Engeler sieht darin auch ein Symbol dafür, dass das Niederholzquartier von den politisch Verantwortlichen nicht mehr wie früher als «quantité négligeable», sondern als ein Teil von Riehen mit einem grossen Entwicklungspotenzial betrachtet wird. Es sei zu hoffen, dass dieses architektonisch überzeugende Projekt jetzt möglichst rasch realisiert werden könne.



Die geplante Zentrumsbebauung umfasst zwei Baukörper für eine gemischte Nutzung mit einem Restaurant, Läden, Büroräumlichkeiten und Wohnungen sowie einer Einstellhalle mit 85 Parkplätzen.



Die neue Perronanlage vom bestehenden Veloweg aus gesehen. Die zurückhaltende Konstruktion aus Stahl und Glas kann ohne grössere Eingriffe in die geschützte Bahnböschung erstellt werden.